Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 3: Besoldungsnummer

Artikel: Die hohe Sendung der Lehrer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526889

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 1. JUNI 1953 NR. 3 40. JAHRGANG

Die hohe Sendung der Lehrer

WORTE PIUS' XII.

Drei Motive können die jungen Menschen zum Unterricht an der Primarschule führen: die Neigung, das Interesse, das Ideal.

»...Das materielle Interesse, das materielle Interesse: hüten wir uns vor voreiliger Verachtung und vor voreiligem Tadel! Der Lehrer ist ein Mensch, er muß leben und folglich für seine Arbeit eine gerechte und standeswürdige Besoldung erhalten, die ihm erlaubt, für seinen Unterhalt und für jenen seiner Familie richtig vorzusorgen. Aber diese Besoldung stellt für den Lehrer nur eine Entschädigung dar; denn der Lehrer unterrichtet nicht aus materiellem Interesse, sondern aus Liebe. Das Ideal ist die Kraft, die ihn treibt und die ihn führt... Die Lehrer dürfen ihren Platz an der Sonne verlangen und auch die Mittel, dort zu bleiben; sie müssen und dürfen ihre Rechte als katholische Lehrer verteidigen, festhalten und geltend machen und ebenso die Möglichkeit, ihren Aufgaben sich zu widmen. Einzeln können sie diese Ziele nicht erreichen, das ist klar; sie sollen daher mit dem Mittel ihres Verbandes arbeiten. Dieser muß darauf sehen, daß den Lehrern und Lehrerinnen Lebensbedingungen gesichert werden, die den Bedürfnissen und der Würde ihrer Aufgabe entsprechen.

Die Ausbildung der Lehrer soll vollständig sein. Es ist daher vorteilhaft, ja unabdingbar, daß ihre berufliche, pädagogische Tüchtigkeit hervorragend und überragend sei und zwar gerade deswegen, weil sie zur Vollkommenheit in der übernatürlichen Ordnung streben. Unerläßlich ist, daß sie sich in der unaufhörlichen Entfaltung der Ideen und Einrichtungen ständig auf dem Laufenden und auf der Höhe halten.«